

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

seinen Tauff-Bund gehalten? Stehe zu/ daß du
hinfüro deines Tauff-Bundes mögest wohl war-
nehmen und seliglich genießen.

Epilogus constat voto:

Gebe der viel-fromme Gott / daß wir alle
den Bund/den wir in der Tauffe mit ihm geschlo-
sen / unverbrüchlich halten/ Gott was Gottes
ist treulich geben/ und der Aehnligkeit seines Bil-
des in uns je mehr und mehr nachstreben mögen.
Absonderlich wolle der Vater aller Gnaden sei-
nen Geist und himmlische Krafft unserm neuge-
bohrnen Prinzen verleihen/ daß derselbe vermits-
telst der H. Tauffe ins Buch des Lebens einge-
zeichnet werden und darinnen immerdar verblei-
ben möge etc. Amen!

7) Des ikigen Brandenburgischen Chur-
Prinzens Herrn Friedrich Wilhelm des II.
Tauff-Predigt hat am 12. Aug. 1688. Christianus
Cochius, Churfl. Hof-Prediger verrichtet/ und
dazu den E. Ezech. XVII. 22. 23. 24 So spricht
der Herr Herr: Ich wil auch von dem
Wipffel des hohen Cedern-Baums -- und
thue es auch / gehabt.

Præloq.

Freuet euch des Herrn ihr Gerechten!
die Frommen sollen ihn schon preisen / denn
die Erde ist voll der Güte des HERRN.
Diese Worte wollen wir in dieser Stunde dem
König David abborgen / und uns alle damit zu
einer H. Freude aufmuntern/ Psalm. XXXIII. 1. 5.
Denn es hat der Herr aller Herren unser Land
mit

mit seiner Güte erfüllet/ indem er das Gebet un-
 sers Salomonis und seiner Unterthanen erhöret/
 und einen Chur-Erben gegeben / der hernach/
 wenn unser Salomo mit seinen Vätern schlaffen
 geht/den Chur-Stuhl bekleiden soll. So freu-
 et euch denn des HErrn ihr Gerechten zc. Dan-
 cket dem HErrn/ denn er ist freundlich und seine
 Güte währet ewiglich. Es sagen die Churfl.
 Eltern und Groß-Eltern / seine Güte währet e-
 wiglich. Es sage das ganze Chur-Haus / es
 sagen alle Lande und getreue Unterthanen/ es sa-
 gen alle die den HErrn fürchten: Seine Güte zc.
 Gleich wie aber / M. 1! dieser gesegnete Chur-
 Erbe von GOTT gegeben ist; also wil auch unser
 Gn. Landes-Vater ihn wieder zu GOTT brin-
 gen: Wie der HErr denselben ihm geschencket
 hat/ so wil er ihn dem HErrn wieder schencken;
 allermassen S. Churfl. Durchl. bey abgelegter
 unterthänigster Glückwünschung diese H. Zu-
 sage gethan / und darzu in dieser Stunde einen
 solennen Anfang machen wollen/ indem sie ihren
 Chur-Erben / zu unser aller Herzens-Freude/
 durch das Sacrament der H. Tauffe GOTT
 fürtragen und aufopfern wollen. Was kön-
 nen wir anders thun/ als daß wir diesen Tempel
 mit dem Rauchwerck unsers Gebets erfüllen/
 und den HErrn aller Herren bitten / daß diese
 gewünschte Pflanze aufwachsen möge zu einen
 grossen Eder-Baum/ welcher so lange grüne in
 den Vorhöfen des HErrn / bis daß er wieder
 Zwei

Zweige gewinne / und es also unserm Salomo und seinem Saamen nimmermehr fehle an eine Mann/ der diesen Ehrst. Thron bestze/ ja daß unter dem Schatten seiner Zweige viel gläubige Christen aus allen Völkern ihre Ruhe und sichere Wohnung finden / diß soll unser Wunsch seyn/ und darum wollen wir den HErrn anrufen 2c.

Exord.

Es ist wol nachdencklich / wenn der Bräutigam der Kirche Gottes zu dieser seiner lieben Braut sagt: Meine Schwester liebe Braut! du bist ein verschlossener Garten/ Cant. IV. 12. In welchen Worten Jesus die Kirche einem Garten vergleicht. Ein sehr artiges und feines Gleichniß! Ecclesia enim hortus ratione plantationis, redemptionis, circumvallationis &c. Hat ein Gärtner in seinem Garten hohe und niedrige Bäume / so finden sich auch hier in der Kirche Bäume von unterschiedener Größe; da sind niedrige Pflanzen / die unter den hohen Bäumen stehen / und von denselben überschattet und beherrscht werden; da sind hohe Regenten-Bäume / deren Aeste sich weit ausbreiten über die Niedrigen und dieselben für Ungewitter und Regen beschützen. Ein solcher grosser Regenten-Baum war König Nebucadnezar / der mitten im Lande stand und sehr hoch war / groß und dicke/ dessen Höhe reichte bis in den Himmel 2c. Dan. IV, 10. 11. 12. & 22. Endlich wie ein Gärtner